

Die ReferentInnen und ModeratorInnen der Konferenz

In alphabetischer Reihenfolge



Dr. Sidonia Blättler, Philosophin, ist wissenschaftliche Referentin des Instituts für Sozialforschung, Frankfurt am Main, Mitherausgeberin der Zeitschrift *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* sowie Redakteurin der IfS-Schriftenreihe *Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialphilosophie*. Ihre eigenen Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen politische Ideengeschichte und feministische Theorie.

Marco Bona ist Mitglied der Anwaltskanzlei Studio legale Ambrosio& Commodo. Er ist in Fälle grenzüberschreitender Rechtsstreitigkeiten involviert. Außerdem unterrichtete er u.a. an der Milano Bocconi Universität. Zurzeit hält er Vorlesungen an der Turin Law Faculty. Er ist Autor verschiedener Artikel und Bücher über europäisches Recht, Personenschadenskompensation, Sammelklagen und internationales Privatrecht. Er ist Mitglied der Pan-European Organization of Personal Injury Lawyers.



Dr. Bernd Bornhorst ist Leiter der Abteilung Politik und globale Zukunftsfragen bei MISEREOR (Aachen). Er hat Politikwissenschaft, Soziologie und Publizistik studiert und zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen nichtstaatlicher Entwicklungszusammenarbeit“ promoviert. Außerdem ist er Vorstandsvorsitzender des Verbands Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie Mitglied im Vorstand des Vereins Exposure und Dialog-Programms, der in Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern hiesigen Entscheidungsträgern Aufenthalte in Entwicklungsländern vermittelt.



Prof. Ulrich Brand lehrt und forscht als Professor für Internationale Politik an der Universität Wien u.a. zu den Themen Globalisierung und Veränderung von Staatlichkeit, internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik und Post-Neoliberalismus. Er ist Mitglied von medico international, im wissenschaftlichen Beirat von Attac, der Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung (AkG) und in der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) sowie Permanent Fellow am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Außerdem gibt er die *Blätter für deutsche und internationale Politik* mit heraus.



Prof. Lothar Brock ist Seniorprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt, Gastforscher an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und Vorsitzender des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden. Er war u.a. Vorsitzender der Kammer der EKD für Nachhaltige Entwicklung und Mitglied des Beirats des Evangelischen Entwicklungsdienstes.



Peter Dietzel ist Geschäftsführer der Bangladesch-Organisation NETZ. Seit 33 Jahren engagiert er sich für das soziale und wirtschaftliche Empowerment benachteiligter Menschen in Bangladesch. Jedes Jahr führt er Gespräche mit hunderten Menschen vor Ort und beteiligt sich an der partnerschaftlichen Konzeption von Entwicklungs- und Menschenrechtsprojekten. Er veröffentlicht Reportagen, Bücher, Filme und CDs über extreme Armut, Entwicklungsprozesse und die Kultur des Landes.



Sabine Eckart hat Politikwissenschaft und Pädagogik studiert. Sie ist seit 1998 Projektkoordinatorin bei medico international und war viele Jahre für die Koordination der Nothilfe zuständig. Ab 2006 baute sie den Arbeitsbereich Migration auf und koordiniert seither unter anderem medicos Kooperationen mit Partnern in Mali, Mauretanien und Simbabwe.



Jorge Andrés Espionosa ist Gründungsmitglied und Sprecher der YASUNIDOS-Kampagne, die versucht, 600.000 Unterschriften zu sammeln, um zu verhindern, dass im Yasuni-Regenwald in Ecuador Öl gefördert wird. Davor war er Radioansager und Sekretär einer Sensibilisierungskampagne gegen Homophobie namens IGUALDAD DE DERECHOS ¡YA! QUITO, ECUADOR EQUAL RIGHTS NOW!



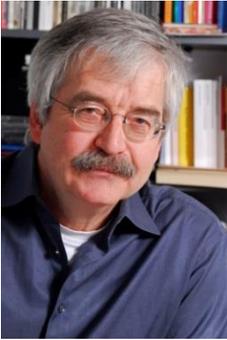
Cornelia-Füllkrug-Weitzel ist Präsidentin von Brot für die Welt. Zudem ist sie stellvertretende Vorstandssitzende des Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE), Mitglied des Beirates von Transparency International und Vorsitzende der ACT Alliance/ Genf, einer globalen Allianz von 140 kirchlichen Entwicklungs- und humanitären Hilfswerken.



Lili Fuhr leitet das Referat Internationale Umweltpolitik der Heinrich Böll Stiftung in Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Internationale Klima- und Ressourcenpolitik. Sie studierte Geographin bloggt regelmäßig auf www.klima-der-gerechtigkeit.de.



Dr. Karin Gabbert ist stellvertretende Direktorin der internationalen Arbeit der Rosa Luxemburg Stiftung sowie verantwortlich für die Arbeit in Lateinamerika. Sie kommt aus der Frauen- und Solidaritätsbewegung und hat in Berlin und Buenos Aires Soziologie studiert. Vor ihrer Tätigkeit in der Rosa Luxemburg Stiftung war sie Beraterin für Außenpolitik von DIE LINKE im Bundestag.



Thomas Gebauer ist Geschäftsführer von medico international. Nach Abschluss eines Psychologie-Studiums begann er 1979 seine Tätigkeit hier zunächst in der Öffentlichkeitsarbeit, später als Leiter der Projektabteilung. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen Advocacy und International Campaigning in den Bereichen globale Gesundheit, psychosoziale Versorgung und der Unterstützung von Kriegsversehrten. Er war 1991 Mitbegründer der später mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten „Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen“.



Shankar Gopalakrishnan setzt sich in Indien als nationaler Sekretär der „Campaign for Survival and Dignity“ für die Rechte der BewohnerInnen von Waldregionen ein. Sie besteht aus ungefähr 200 Massenorganisationen in elf Staaten Indiens. Seit 2011 engagiert er sich zudem in der Organisation von migrantischen ArbeiterInnen der Stadt Dehradun „Uttarakhand Nav Nirman Mazdoor Sangh“. Eines seiner Ziele ist es, neue Allianzen zwischen urbanen und ländlichen Kämpfen zu knüpfen.



Heino Güllemann arbeitet für terre des hommes Deutschland. Er leitet die deutsche Sektion in dem EU-weiten Projekt „Health workers for all and all for health workers“. Das Projekt befasst sich mit dem globalen Mangel an Gesundheitspersonal durch Advocacy-Arbeit in acht europäischen Ländern. Von 2006 bis kürzlich arbeitete er in Kambodscha an der Stärkung des Gesundheitssystems. Er absolvierte ein Postgraduiertenstudium am Seminar für ländliche Entwicklung (SLE) in Berlin und hat ein Masterabschluss in Sozialanthropologie und Ökonomie.



Kathrin Hartmann studierte in Frankfurt am Main Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik. Sie war Redakteurin bei der *Frankfurter Rundschau* und bei *Neon*. Im Oktober 2009 erschien ihr erstes Buch „Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt“, 2012 folgte „Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft“. Kathrin Hartmann arbeitet als freie Autorin in München unter anderem für *Enorm*, *Neon*, *Nido*, *Berliner Zeitung* und *Frankfurter Rundschau*.



Dr. Lisa Herzog ist Postdoc am Institut für Sozialforschung und am Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe Universität Frankfurt. Sie ist studierte Philosophin und Ökonomin und arbeitet zu Fragen an deren Schnittstelle, z.B. der ethischen Gestaltung von Märkten (insbesondere in Bezug auf Finanzmärkte) und der Geschichte politischen und ökonomischen Denkens.



Mark Heywood ist Sekretariat der Treatment Action Campaign und Exekutivdirektor von SECTION 27, die mit Öffentlichkeitskampagnen und juristischen Mitteln für das Recht auf Gesundheit und Bildung streitet. Außerdem ist er seit 2006 Honorary Senior Researcher an der School of Law der Universität Witwatersrand und hat die Initiative „AIDS and Rights Alliance of Southern Africa“ (ARASA) mitgegründet.



Prof. Axel Honneth ist seit 2001 Direktor des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt am Main und seit 2011 Professor für Humanities an der Columbia University in New York. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. Sozialphilosophie und Logik der Sozialwissenschaften, Rekonstruktion der Moralität interpersoneller Beziehungen, Entwicklung einer pluralen Theorie der Anerkennung.



Dr. Stefanie Hürtgen arbeitet am Frankfurter Institut für Sozialforschung, ihr Interesse gilt der Entwicklung einer transnationalen Arbeits- und Industriesoziologie und der Transformation der Verhältnisse von „Zentrum“ und „Peripherie“ auf globaler und europäischer wie auch auf nationaler und lokaler Ebene. Vor ihrer Tätigkeit am IfS war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin an der Europäischen Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main.



Anne Jung arbeitet seit 1998 als Kampagnenkoordinatorin bei medico international. Sie hat u.a. die Kampagnenarbeit zu den Themen Landminen, Rohstoffpolitik und Gesundheit, Entschädigung und Handelbeziehungen koordiniert. Zudem ist sie für die Afrikabezogene Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Seit 2008 leitet sie regelmäßig Lehrveranstaltungen zu dem Thema Kampagnen als Instrument politischer Kommunikation.



Theodoros Karyotis ist ausgebildeter Soziologe, beruflicher Übersetzer und leidenschaftlicher Aktivist. Er ist Mitglied der Solidaritäts-Initiative Vio.Me, eine selbstverwaltete Fabrik, und der Initiative 136 für die soziale Kontrolle über die Wasserversorgung von Thessaloniki. Außerdem hilft er bei der Organisation des jährlichen Direkten Demokratie Festivals.



Prof. Ina Kerner ist Juniorprofessorin für Diversity Politics an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor lehrte sie an der TU und FU Berlin und an der New School for Social Research in New York. 2013 war sie Visiting Lecturer an der Quaid-i-Azam University in Islamabad. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Politischen Theorie, feministischer und intersektionaler Theorien und postkolonialer Theorien.



Gerhard Klas ist Journalist (BR, DLF, NDR, SR, SWR, WDR) und Buchautor aus Köln. Er veröffentlichte zuletzt „Die Mikrofinanz-Industrie. Die große Illusion oder das Geschäft mit der Armut“. Im März erscheint „Rendite machen und Gutes tun? - Mikrokredite und die Folgen neoliberaler Entwicklungspolitik“ (zusammen mit Philip Mader als Herausgeber). Regelmäßige Recherchereisen in Südasien sind Grundlage vieler seiner Riodokumentationen und sonstigen Veröffentlichungen.



PD Dr. Michael Krennerich ist seit 2007 Vorsitzender des Nürnberger Menschenrechtszentrums (NMRZ), arbeitet als Privatdozent am Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik der Universität Erlangen-Nürnberg und gibt die *Zeitschrift für Menschenrechte* (zfmr) mit heraus. Er ist Mitglied des Koordinierungskreises des „Forum Menschenrechte“, einem bundesweiten Menschenrechtsnetzwerk mit knapp 50 NGOs.

Bernd Löffler ist Mitarbeiter in mehreren Bildungsprojekten wie der Offenen Arbeit Erfurt und dem Bildungskollektiv Erfurt e.V. Seit 2006 ist er an einem bolivianisch-deutschen Kooperationsprojekt beteiligt und seit 2007 Regionalbüroleiter der RLS in Erfurt.



Heike Löschmann ist seit 20 Jahren in der entwicklungsbezogenen Arbeit tätig, 13 davon als Büroleiterin für die Heinrich-Böll-Stiftung im Ausland. Dort war sie mit den Auswirkungen von nationalen Entwicklungsstrategien und internationaler Strukturpolitik auf die lokale Bevölkerung sowie den Dynamiken bilateraler Entwicklungsprojekte konfrontiert. Seit 2010 ist sie als Referentin Internationale Politik in der Berliner Zentrale der HBS in dem Spannungsfeld zwischen globaler Entwicklungspolitik und ihren Alternativen tätig.



Dr. Philip Mader ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie, Universität Basel. Für seine Doktorarbeit (2012) zu Mikrofinanzen und der Finanzialisierung der Armut, für die er in Indien forschte und die Universität Harvard besuchte, wurde er mit dem Deutschen Studienpreis und der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft ausgezeichnet.



Nasir Mansoor ist Gewerkschaftsaktivist in Pakistan. Er wurde zum Deputy General Secretary der National Trade Union Federation Pakistan (NTUF), einem der lebendigsten linksgerichteten Arbeitergremien, gewählt und stand an der Spitze der Kampagne der Opfer der Brandtragödie der Bekleidungsfabrik in Karatschi im September 2012. Er ist Mitglied des Sindh Task committee on Home Based Women Workers policy issues und Sprecher der Pakistan Workers Confederation (PWC).



Katja Maurer leitet die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bei medico international. Die ausgebildete Dolmetscherin und Übersetzerin für Russisch arbeitet seit 1983 zunächst als Journalistin und dann als Öffentlichkeitsarbeiterin. In ihrer publizistischen Tätigkeit hat sie sich intensiv mit den Debatten um den juristischen wie psychosozialen Umgang mit Verbrechen gegen die Menschheit in den lateinamerikanischen Diktaturen auseinander gesetzt.



Dr. David McCoy arbeitet als Dozent am Center for Primary Care and Public Health an der Queen Mary University London. Er war Forschungsdirektor für den Health Systems Trust, einer NGO welche zur Unterstützung der Post-Apartheid Transformation des südafrikanischen Gesundheitssystems gegründet wurde. Nach seiner Rückkehr ins Vereinigte Königreich hat er eher als Akademiker und Mediziner gearbeitet. Er ist Mitglied des Lenkungsrat des Peoples' Health Movement.



Dr. Nadja Meisterhans ist Referentin des Geschäftsführers medico international. Außerdem ist sie Sprecherin des Arbeitskreises Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft. Ihre Forschungsthemen sind: Kritische Theorien der Menschenrechte und Demokratie, Psychoanalyse und des Feminismus



Usche Merk, Diplom-Pädagogin, ist Projektkoordinatorin und Fachreferentin für psychosoziale Arbeit bei medico international. Sie hat langjährige Erfahrung mit Gesundheits- und Menschenrechtsprojekten insbesondere in Post-Konflikt-Regionen in Afrika, war drei Jahre als Beraterin in Südafrika und hat zahlreiche öffentliche Diskussionen zu psychosozialen und Menschenrechtsfragen organisiert. Daneben ist sie freiberuflich als Supervisorin und Trainerin sowie als Lehrbeauftragte im Bereich Friedens- und Konfliktforschung tätig.

Dr. Armando de Negri ist Mitglied des Exekutivkomitees des Weltsozialforums und der World Conference on the Development of Universal Social Security Systems. Der Arzt und Epidemiologe engagiert sich auch im People's Health Movement und ist ehemaliger Generaldirektor der Latin American Association of Social Medicine (ALAMES) in Porto Alegre, Brasilien.



François Roméo Ntamag hat nach seinem vergeblichen Versuch von Kamerun nach Europa zu migrieren in Bamako die Association des Refoulés d'Afrique Centrale au Mali (ARACEM) gegründet. Die Selbsthilfsorganisation von zentralafrikanischen MigrantInnen in Mali ist medico-Partner und hat zuletzt auch Nothilfe für intern vertrieben Malier geleistet.



Raoul Peck war Kulturminister Haitis und ist Professor an der Tisch school of the Arts an der Universität New York. Er ist Drehbuchautor und vielfach preisgekrönter Filmregisseur. In dem Dokumentarfilm „Haiti – Tödliche Hilfe“ von 2012 zieht er ein vernichtendes Urteil über Wirkung der internationalen Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe von 2010.

Dr. Michael Ramminger ist katholischer Theologe. Er hat das befreiungstheologisch ausgerichtete Institut für Theologie und Politik in Münster mitbegründet, in dem er sich auch heute noch engagiert. Er hat sich mehrfach länger in Lateinamerika aufgehalten und arbeitet zur Zeit in dem Projekt „Religion und Globalisierung“ an der Universität Goiás in Brasilien mit.



Dr. Miriam Saage-Maaß ist promovierte Rechtsanwältin und koordiniert als stellvertretende Direktorin des European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) das Programm Wirtschaft und Menschenrechte. Sie veröffentlicht regelmäßig zur Frage der juristischen Verantwortung von Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen in den globalen Zulieferketten und hat z.B. an Verfahren gegen deutsche Unternehmen wegen der Ausbeutung von ArbeitnehmerInnen in Bangladesch und Pakistan gearbeitet.



Shreen Abdul Saroor ist eine der Gründerinnen von Monnar Women's Development Federation (MWDF) und Women's Action Network in Sri Lanka. Sie assistierte bei der Umsetzung des Shakti gender equality program. 2011 erhielt sie den Internationalen Bremer Friedenspreis in der Kategorie öffentliches Engagement für Frieden und Gerechtigkeit. Sie ist auch Vorstandsmitglied des Center for Human Rights and Development und Vertreterin der Ashoka Innovators for the Public.



Prof. Saskia Sassen ist Professorin für Soziologie an der Columbia University in New York. Sie gilt weltweit als eine der profiliertesten Autorinnen zu den Themen Stadtentwicklungen und Globalisierung und hat zahlreiche Auszeichnungen und Ehrendoktorwürden verliehen bekommen. So wurde sie von *Foreign Affairs* zu den Top 100 globalen DenkerInnen gekürt. Ihr neuestes Buch trägt den Titel „Expulsions: Brutality and Complexity in the Global Economy“.



Joseph Schechla ist Spezialist für ökonomische, soziale und kulturelle Rechte mit dem Fokus auf Land und produktive Ressourcen in Konfliktsituationen, Besetzung und Krieg sowie Konfliktlösung. Seit 2000 koordiniert er die Global and Middle East/North Africa programs des Habitat International Coalition's Housing and Land Rights Network (HIC-HLRN) mit Sitz in Kairo.

Florian Schwinn ist Journalist, Autor und Radiomoderator. Bei hr2 moderiert er die Sendung „Der Tag“.



Dr. Thomas Seibert ist Südasienreferent von medico international, zuständig u.a. für die Kampagnenaktivitäten medicos den Ausbeutungsstrategien der internationalen Textilindustrie. Außerdem ist er Koordinator des Menschenrechtsnetzwerks Sri Lanka Advocacy und stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Rosa Luxemburg Stiftung.



Pirmin Spiegel wirkte bis 2000 als Pfarrer in Lima Campos in Brasilien, anschließend war er für die Ausbildung von Laienmissionaren in Maranhão freigestellt. Von 2004 bis 2010 war er Pfarrer in Blieskastel-Lautzkirchen und kehrte im Sommer 2010 noch einmal nach Brasilien zurück, um in verschiedenen Ländern Lateinamerikas in der Ausbildung und Begleitung von Laienmissionaren zu arbeiten. Seit 2012 ist er Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Bischöflichen Hilfswerkes MISEREOR in Aachen.



Ingrid Spiller engagiert sich seit Anfang der 1980er-Jahre in der Nord-Süd Politik und ist seit langem als freie entwicklungspolitische Gutachterin mit den Schwerpunkten ländliche Entwicklung, Frauen und Medien tätig. Seit 1998 feste Mitarbeiterin der Heinrich Böll Stiftung leitet sie heute das Lateinamerika-Referat der Stiftung.



Dr. Luise Steinwachs arbeitet in der Abteilung Politik von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst und ist Referentin für soziale Sicherheit. Sie hat langjährige Erfahrung als Beraterin u.a. für EED, ILO und GIZ, außerdem als Trainerin für interkulturelles Lernen in der EZ und den Aufbau sowie die Begleitung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften.



Dr. Ndongo Sylla ist Entwicklungsökonom und arbeitet im Westafrika-Büro der Rosa Luxemburg Stiftung. Er ist Autor des Buches „The Fair Trade Scandal. Marketing Poverty to Benefit the Rich“. Außerdem ist er dreimaliger Weltmeister im französischsprachigen Scrabble.



Wilfried Telkämper ist seit 2010 Direktor des Zentrum für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit der Rosa Luxemburg Stiftung. Zuvor war er 10 Jahre Direktor der Abteilung für industrialisierte Länder und Transitionsländer bei InWEnt (Internatiolae Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) in Köln und Bonn tätig. Von 1989 bis 1992 war er Vizepräsident des Europaparlaments und von 1992 bis 1999 Vizepräsident der Joined Assembly EU-ACP (African, Caribbean and Pacific Group of States).



Stefan Tuschen arbeitet im Referat Wirtschaft und Umwelt der Abteilung Politik von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst und beschäftigt sich mit den Herausforderungen global nachhaltiger Entwicklung im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation. Zuvor hat er sich beim EED in der Lobby- und Advocacyarbeit zu den Schwerpunkten Gesundheit, Welthandel und Biodiversität engagiert.



Barbara Unmüßig sitzt seit 2002 im Vorstand der Heinrich Böll Stiftung und ist zuständig für deren internationale Arbeit in Lateinamerika, Afrika, Asien, dem Nahen und Mittleren Osten. Außerdem ist sie am Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie sowie im Kuratorium des Instituts Solidarische Moderne aktiv. 2000 gründete sie das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) mit.



Eva Völpel ist Historikerin und arbeitet seit 2009 im Inlandsressort der *taz*, wo sie für die Berichterstattung über Arbeit, Sozialpolitik und Gewerkschaften zuständig ist. In Kürze erscheint ihr Buch „Plätze sichern! ReOrganisierung der Linken in der Krise. Zur Lernfähigkeit des Mosaiks in den USA, Spanien und Griechenland“ (zusammen mit Mario Candeias).



Dr. Christa Wichterich ist Soziologin und Gastprofessorin für internationale Geschlechterpolitik an der Universität Kassel. Sie hat mehrere Jahre als Universitätsdozentin in Indien und im Iran und als Afrikakorrespondentin in Kenia gelebt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Globalisierung und Gender, Frauenarbeit, internationale Frauenpolitik, Frauenbewegungen, Ökologie. Sie ist im wissenschaftlichen Beirat von attac Deutschland und arbeitet bei Women in Development Europe (WIDE+) mit.



Martin Wolpold-Bosien ist Leiter des Programms „Right to Food Accountability“ bei FIAN International. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Welternährung und Weltagrarhandel, globale Fragen der Governance im Bereich Ernährungssicherheit sowie Monitoring des Menschenrechts auf Nahrung auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.



Eva Wuchold ist Referentin für regionsübergreifende Themen bei der Rosa Luxemburg Stiftung. Zuvor war sie u.a. als Beraterin für Klimawandel und als Projektkoordinatorin von Entwicklungs- und Friedensorganisationen tätig. Ihr regionaler Fokus liegt auf Asien, dem Nahen Osten, südliches Afrika, und dem Balkan.



Koray Yilmaz-Günay engagiert sich seit vielen Jahren in antirassistischen Bewegungen. Er ist Referent für Migration der Rosa Luxemburg Stiftung und sitzt im Vorstand des MRBB, einem Dachverband von fast achtzig MigrantInnen-Selbstorganisationen.